

nzen

und
lie
monie
n Jah-
ter der
alteri,
n. Be-
thr,
West-
zum
ter im
n 1.
farf
Sit-
Bal-
kys
a-
en im

hsel
en
mmi
en
ner
fer-
ibi-
e,
al-
ne
li-
le-
r-



Szenen aus dem Musical West Side Story spielten Jugendliche. Regie führte der in Gelsenkirchen lebende Theaterpädagoge Kemal Demir. FOTOS: JOACHIM KLEINE-BÖNING

Café Miteinander verbindet Kulturen

Ende 2015 hat die Awo Gelsenkirchener, Geflüchtete und Zugewanderte zum ersten Mal eingeladen. Jetzt wurde das Einjährige ganz groß gefeiert

Von Inge Anshl

Typisch Awo. „Wir dachten, wir laden Gelsenkirchener ein – und Geflüchtete und zugewanderte Europäer.“ Gudrun Wischniewski schmunzelt heute eingedenk der Idee, die das Team von der Grenzstraße vor über einem Jahr hatte. Nicht lange fackeln, machen ...

Auf der Bühne des Bildungszentrums lässt die Awo-Geschäftsführerin beim weihnachtlichen „Café Miteinander“ die Geschichte dieser Treffen Revue passieren. „Ich war skeptisch, ob das funktioniert.“ Aber: Es hat funktioniert – und wie. Zum großen Treffen am Montagmittag kommen so viele Menschen, die nach der ersten Begegnung Ende 2015 ein re-

gelrechtes Schneeballsystem ausgelöst haben. Paten – aktuell sind es schon 100, die Geflüchteten in der neuen Heimat Alltagsbeistand bieten –, Flüchtlinge, Rumänen, Bulgaren, das Team aufsuchende Sozialarbeit der Awo ... Auf der ersten Etage des Bildungszentrums herrscht fröhliches Gedränge und multikulturelles Stimmengewirr. Für Kinder wurde eigens ein Raum eingerichtet. Hier malt der syrische Künstler Salar Sadoo mit den Kleinen; im Saal nebenan ist es proppevoll. Auf dem Flur sind Tische kindgerecht dekoriert und mit selbst gebackenen Kuchenstücken und Keksen bestückt.

Und so viele haben sich für diesen Nachmittag ins Zeug gelegt. Die rumänischen Frauen und ihre

Kinder, die Awo Frauen-Gruppe aus Bismarck oder etwa das Team des Frauen-Frühstücks international. Nicht zuletzt ist die VHS mit im Boot. Und das Lalok Libre ...

Eine jugendliche Theatergruppe kommt zum ersten Einsatz vor Publikum. Unter Regie des in Gelsenkirchen lebenden Theaterpädagogen Kemal Demir haben sie Sequenzen aus dem Bernstein-Musical „West Side Story“ einstudiert. Aufgeregt sind sie, die Jungen und Mädchen, die den bekannten Konfliktstoff spielen. Zwei rivalisierende, sich prügeln Gangs und eine große Liebe, die wie in Shakespeare's Romeo und Julia zum Scheitern verurteilt ist.

Dass selbst unterschiedliche Kulturen verbindende Elemente

„Ich war anfangs skeptisch, ob das wohl funktioniert. Es hat geklappt.“

Gudrun Wischniewski,
Awo-Geschäftsführerin

haben, stellt dann eine andere Gruppe auf der Bühne unter Beweis. „Oh Tannenbaum“ singen die rumänische Frauen in zwei Sprachen. In die deutsche Version fallen viele Stimmen aus der Zuhörerschaft mit ein. Rumänisch singen die Frauen fast allein.

Kontakte knüpfen, praktische Hilfe im Alltag leisten, gute Gespräche führen. Dieses Anliegen stand hinter dem ersten der vielen folgenden „Cafés Miteinander“, die sich nach dem Auftakt 2015 gründeten. Mehr und mehr übernehmen die dezentralen Anlaufstellen für Geflüchtete und EU-Zuwanderer im Quartier diese Aufgaben. An einen sichtbaren Erfolg der neu geknüpften Kontakte erinnert Gudrun Wischniewski: „Beindruckend war der Einsatz bei GEputzt. Über 100 Leute haben dabei geholfen, den Stadtgarten zu säubern.“

Am Rande des turbulenten Treffens ist noch ein leiser Wunsch zu hören. Von Flüchtlingen, die auch gern einen Paten hätten.

Für eine wirksame Integration vor Ort

■ Die Integrationsagentur der Awo, die Admir Bulic leitet, verfolgt das Ziel, Beiträge für eine wirksame Integration vor Ort anzuregen, Bewusstsein für die Aufgaben zu schaffen, Potenziale zu aktivieren, zusammenzuführen und interkulturell kompetent zu begleiten.

■ Informationen gibt es bei Admir Bulic unter 0209 40 94-205.



Der zehn Monate alte Ivetin mit Mutter Tsveti Krasteva aus Bulgarien. Tsveti Krasteva lebt seit zwei Jahren in Deutschland.

